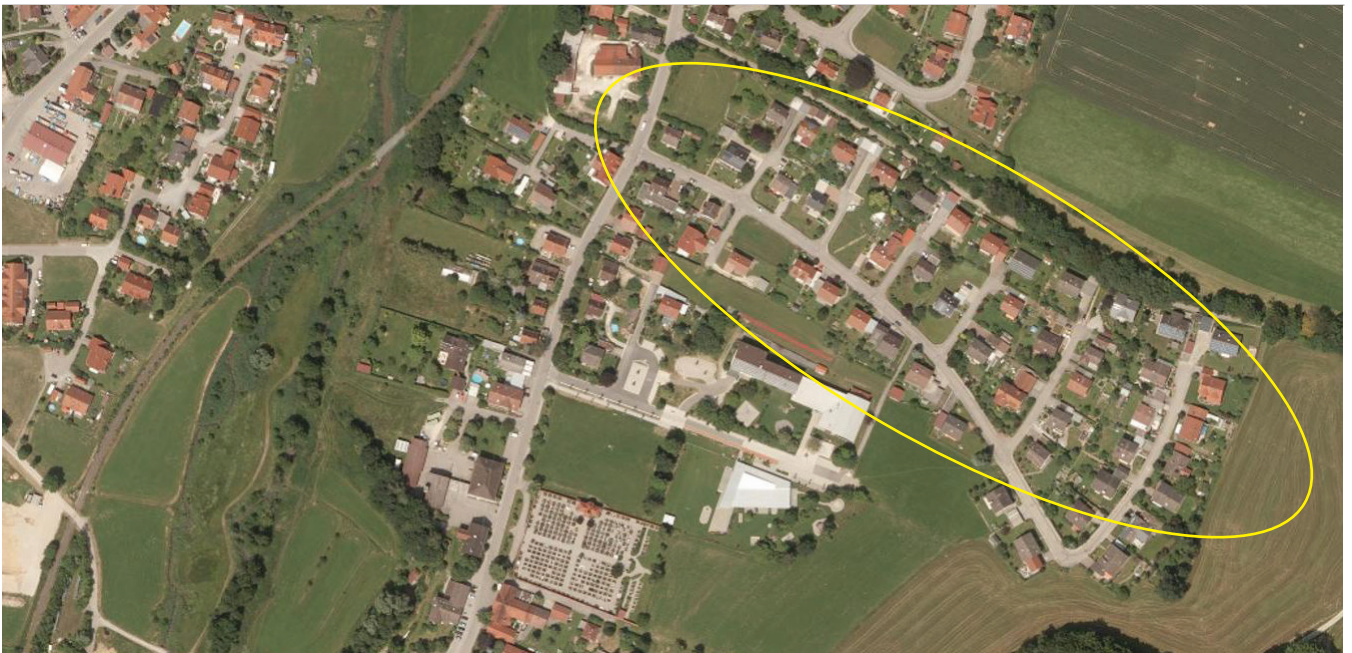


Integriertes Quartierskonzept (IQ) „Blumensiedlung“ Langenneufnach

im Rahmen des Modellprojektes „Revitalisierung von Einfamilienhausgebieten“ vier bayerischer Ministerien



Inhalt

Informationen zum Modellprojekt

Teil 1: Integriertes Quartierskonzept (IQ)

Ziele und Maßnahmen

Das integrierte Quartierskonzept setzt sich aus einer Planzeichnung und konkreten, in der Siedlung umsetzbaren, textlich benannten Zielen zusammen. Kern des IQ ist das Zusammenführen von Ansätzen und Planungen verschiedener Fachrichtungen/Ressorts und aus verschiedenen Themenfeldern auf Quartiersebene. Die Bündelung der Ansätze sowie die gemeinsame Planung und Abstimmung führen zu themenübergreifenden Aufgabenfeldern.

Teil 2: Ziele für die Gesamtstadt bezüglich der Quartiersentwicklung

Die Ziele, die sich aus dem Modellvorhaben ergeben, aber die gesamtörtliche Ebene betreffen, sind in Textform festgehalten. Eine Übersichtskarte über den Hauptort mit seinen wichtigsten Merkmalen erleichtert die Orientierung.

Bei der Bearbeitung eines einzelnen Quartiers ergeben sich Ziele und Aufgabenstellungen, die teilweise nicht auf Quartiersebene erreicht werden können, da sie die gesamtörtliche Ebene betreffen. Die hier aufgeführten Ziele treffen für den gesamten Ort zu, sind aber speziell auf das Thema des Modellvorhabens ausgerichtet.

Teil 3: Schlüsselprojekte im Quartier

Die Schlüsselprojekte sind auf jeweils 1-2 DIN A4-Seiten (Projektblätter) beschrieben und erläutern kurz die wesentlichen inhaltlichen, organisatorischen und finanziellen Aspekte.

Kernpunkt der Schlüsselprojekte ist die handlungsfeldübergreifende Betrachtung. Als Schlüsselprojekte wurden solche Projekte ausgewählt, die besonders wichtig für die Entwicklung sind und bei denen sich Interesse sowie Mitwirkungs- und Kooperationsbereitschaft vor Ort abzeichnen. Diese Projekte weisen zudem hohe Aussichten auf Realisierung auf.

Teil 4: Analyse

Die Analyse in Form einer kleinen Broschüre beleuchtet die Ausgangsbedingungen des Quartiers und Grundlagen für die Planungen. In verschiedenen Themenbereichen sind die wichtigsten Informationen zum Quartier zusammengestellt.

Im Ort wurden Veranstaltungen und Fachgespräche zu unterschiedlichen Themen durchgeführt. Gesprächsnotizen dieser Gespräche dienen neben der fachlichen Bestandsaufnahme auch einer Einschätzung der aktuellen Situation im Ort und sind den jeweiligen Themen in der Analyse zugeordnet und mit blauer Schrift gekennzeichnet.

Integriertes Quartierskonzept (IQ) „Blumensiedlung“ Langenneufnach

im Rahmen des Modellprojektes „Revitalisierung von Einfamilienhausgebieten“ vier bayerischer Ministerien

Begriff Quartier

„Quartier“ bezeichnete lange Zeit eine Unterkunft, insb. militärischer Verbände und wird teilweise auch heute noch mit dieser Bedeutung in Verbindung gebracht.

Im Bereich der Stadtplanung wird der Begriff jedoch im Sinne eines kleineren Stadtviertels/Ortsteils verstanden.

In den letzten Jahren ist das Quartier als Bezugsgröße zunehmend in den Fokus geraten. Insbesondere für eine alternde Gesellschaft spielen fußläufige Erreichbarkeiten der Versorgungseinrichtungen, gute Nachbarschaften, attraktive öffentliche Räume und Treff-/Identifikationspunkte in der Nähe / im Quartier eine zunehmend wichtige Rolle.

Im sozialen Bereich wird das Quartier als Nahraum unterschiedlicher Größe beschrieben, mit dem sich die Bewohner identifizieren.

Quartiere zeichnen sich durch eine hohe Dichte an Interaktionen, informellen Aktivitäten sowie Zugehörigkeitsgefühl aus.

Aus städtebaulicher Perspektive können zudem die Einteilung nach Siedlungstypen mit den dazugehörigen Freiräumen, die Zuordnung zu bestimmten Versorgungsinfrastrukturen und Haltepunkten des ÖPNV, die Lage großer Erschließungsachsen (als Grenze) u.a. Parameter für eine Zuordnung prägend sein.

Bei der Abgrenzung von Quartieren spielen Fläche, Zahl der Einwohner und Lagekriterien eher eine untergeordnete Rolle.

(vgl. auch Def. Quartier, Bertelsmannstiftung / Glossar des Forschungsprojekts „Stadtregion Stuttgart 2030“ des Geographischen Instituts und des Instituts für Städtebau an der Universität Stuttgart)